

#wiederbunt

Das Aufbau-Magazin für die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler

Brücken

Der weitere Zeitplan

Schulen

Wiederaufbau schreitet voran

Friedhof Ahrweiler

Planung wurde vorgestellt

Öffentliche Toiletten

So ist der Sachstand



Gedanken zum Gedenken

Ein Vorwort von Bürgermeister Guido Orthen



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

ein Jahrestag ist immer etwas sehr Persönliches. „Es ist doch ein Tag wie jeder andere, einfach nur ein Datum, das keine Bedeutung hat“, sagen die einen. „Es ist ein Tag, der mich wie kein anderer daran denken lässt, was passiert ist – und deshalb sehr wichtig für mich“, sagen die anderen.

Am 14. Juli jährt sich das Ereignis, das unsere Stadt, unser Tal und jeden einzelnen von uns so sehr verändert hat. Und auch wenn seitdem ohnehin jeder einzelne Tag von den Erinnerungen und Erlebnissen der Flutkatastrophe geprägt ist:

Der Jahrestag gibt uns allen die Gelegenheit, noch einmal gemeinsam innezuhalten, der Menschen zu gedenken, die wir verloren haben, und der Trauer über diesen Verlust einen würdigen Rahmen zu geben.

Wir möchten Ihnen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, verschiedene Möglichkeiten anbieten, Ihr Gedenken rund um diesen Tag zu gestalten: Gemeinsam mit dem Kreis und

den betroffenen Städten und Gemeinden des Ahrtals laden wir Sie herzlich ein, am 14. Juli an der zentralen und offenen Gedenkveranstaltung im Kurpark von Bad Neuenahr teilzunehmen. Dort wird Platz sein für etwa 2.000 Menschen – auf eine festgelegte „Gästeliste“ im Vorfeld haben wir dabei bewusst verzichtet.

Das Gedenken an die Verstorbenen und Vermissten der Flutkatastrophe wird hier im Mittelpunkt stehen. Aber zugleich möchten wir mit der Veranstaltung auch ein klares Zeichen für die Kraft der Gemeinschaft setzen. Wer diesen Tag nicht allein verbringen möchte, kann vielleicht hier Halt und Trost finden.

Einen Tag später, am 15. Juli, finden dann in den Ortsgemeinden und Stadtteilen eigene Veranstaltungen statt. Diese Idee eines zusätzlichen dezentralen Gedenkens vor Ort entstand, weil viele Betroffene solche Momente des Innehaltens lieber im kleinen Rahmen verbringen möchten – und dort, wo sie sie erlebt haben. In manchen Orten wird die Gedenkveranstaltung mit einem Dankesfest

für die vielen Helferinnen und Helfer verbunden.

Die Verbundenheit aller Betroffenen und Helfenden wird an diesem Abend eine große Rolle spielen. Denn mit einer ortsübergreifenden symbolischen Menschenkette durch unser Ahrtal werden wir demonstrieren, dass wir uns weiterhin gegenseitig stützen und gemeinsam den langen Weg des Wiederaufbaus gehen. In allen Ortschaften soll dies durch das Läuten der Kirchenglocken begleitet werden.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, ob Sie zum Kurpark kommen möchten, sich an der Menschenkette beteiligen oder vor Ort in Ihrer Straße einfach mit Ihren Nachbarn oder mit Ihrer Familie zusammen sind – ich hoffe von ganzem Herzen, dass Sie ihren ganz persönlichen Weg des Gedenkens finden werden und dass dieser Ihnen Kraft, Mut und Zuversicht gibt.

Ihr Guido Orthen

Fotos: Walkenbach/Vollrath



Kultursommer belebt Ahrweiler

Abwechslungsreiche Veranstaltungen immer donnerstags am Marktplatz

Diesen Sommer ist was los in der Ahrweiler Innenstadt. Vom 30. Juni bis zum 25. August sorgt der Kultursommer Ahrweiler donnerstags für Unterhaltung auf dem Marktplatz. An acht Abenden können Besucher gute Musik genießen oder bei Comedy- und Improvisationstheater die Lachmuskeln trainieren. Das Programm startet jeweils um 19 Uhr, der Eintritt ist frei.

Veranstaltet wird die Bühnenreihe von der Ahrtal- und Bad Neuenahr-Ahrweiler Marketing GmbH. Der Kultursommer soll Abwechslung und Unterhaltung für Einwohnerinnen, Einwohner und Gäste der Stadt bringen und gleichzeitig die Innenstadt – vor allem unter der Woche – beleben. Mit der Unterstützung durch das rheinland-pfälzische Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration, das den Kultursommer ermöglicht, konnte eine solche Veranstaltungsreihe in Ahrweiler realisiert werden. Die Stadt verspricht sich davon auch eine Förderung der ersten Unternehmen, die in der Innenstadt wieder geöffnet haben.

Die Kultursommer-Abende sind die perfekte Gelegenheit, sich in lockerer Atmosphäre mit Freunden zu treffen, einen Wein zu trinken, etwas zu essen und bei guter Musik, Comedy und Improvisationstheater, Spaß zu haben. Bevor das Bühnenprogramm startet, bieten die Ahrweiler Gastronomen rund um den Marktplatz ab 18 Uhr die passende kulinarische Begleitung. Los ging es am 30. Juni mit der Musikvereinigung Bad Neuenahr-Ahrweiler 1910 e.V. Unter der Leitung von Norbert Nyikes hieß das Motto: „Bunte Musik für ein buntes Ahrtal“. In den kommenden Wochen können Sie sich auf diese Programmpunkte freuen:

...natürlich im **ahr. tal.**

Der Sommer wird bunt!

KULTURSOMMER AHRWEILER

30.06.
Musikvereinigung Bad Neuenahr-Ahrweiler
„bunte Musik für ein buntes Ahrtal“

07.07.
„Childe Roland“ Andy Neumann und Daniel Krämer – Rock- und Popabend

21.07.
Was geht, Ahrweiler?
Der deutsche Popabend – Mirko Santocono & Band
Opening Act: Philipp Bender

28.07.
Jazz-Abend mit Daniela Rothenburg & Band (Trio)

04.08.
Mario El Toro's Comedy Slam

11.08.
Impro-Theater mit den Frizzles

18.08.
Una Notte Italiana mit Christian Meringolo & Band

25.08.
Dirty Garage Blues and Rock'n'Roll mit Tom Jet Band feat. Nuwanda

jeweils ab 18 Uhr – Programm ab 19 Uhr
Weitere Informationen finden Sie unter www.ahrta.de/kultursommer

Unsere Stadt wird #wiederbunt

Gefördert von:

Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM FÜR FAMILIE, FRAUEN, KULTUR UND INTEGRATION

Eintritt frei
DONNERSTAGS
am
AHRWEILER
MARKT

Pop

Jazz

Theater

Frizzles Improvisationstheater

Mirko Santocono & Band

Daniela Rothenburg

Für den Wiederaufbau braucht es einen langen Atem

In den kommenden Monaten stehen viele Grundsatzentscheidungen an



In weniger als einem Monat jährt es sich, dass eine verheerende Flutwelle das Ahrtal verwüstet hat. Neben dem unermesslichen menschlichen Leid hat diese Katastrophe auch immense wirtschaftliche Schäden hinterlassen. Allein die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler hat die Schäden an der kommunalen öffentlichen Infrastruktur mit ca. 1,7 Milliarden Euro ermittelt. Bereits diese Zahl macht deutlich, dass der Wiederaufbau mehrere Jahre in Anspruch nehmen wird. Nur zum Vergleich: das Investitionsvolumen der Stadt lag in den Jahren vor der Flutkatastrophe regelmäßig im Bereich von 10 bis 15 Millionen Euro; in Vorbereitung der zwischenzeitlich abgesagten Landesgartenschau sollten über einen Zeitraum von mehreren Jahren etwa 20 Millionen Euro investiert werden.

In den vergangenen Monaten waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vornehmlich damit befasst, die durch

die Flut beschädigte oder zerstörte Infrastruktur provisorisch wiederherzustellen und damit bis zu einer dauerhaften Sanierung wieder nutzbar zu machen. In einigen Bereichen, wie etwa bei den städtischen Schulen, konnte bereits frühzeitig der dauerhafte Wiederaufbau gestartet werden. In anderen Bereichen dauert die Schaffung von Provisorien noch an. So soll beispielsweise die provisorische Herstellung von Straßen und Straßenbeleuchtung voraussichtlich im August 2022 weitgehend abgeschlossen werden. Dies schließt aber nicht aus, dass auch später noch Provisorien errichtet werden, wenn weitere Bedarfe erkannt werden. Als Beispiel kann die jüngste Entscheidung des Stadtrates dienen, drei weitere Behelfsbrücken über die Ahr zu errichten.

Neben der Schaffung dieser Provisorien, die in den vergangenen Monaten nahezu alle Abteilungen des

Rathauses massiv in Beschlag genommen haben, richtet sich der Blick zunehmend auf den dauerhaften Aufbau der kommunalen Infrastruktur. Dieser bedarf regelmäßig umfassende Planungs- und Abstimmungsphasen und wird mehrere Jahre in Anspruch nehmen. In den kommenden Monaten werden sich die städtischen Gremien mit einer Vielzahl von Grundsatzentscheidungen und Priorisierungen in Einzelbereichen befassen, die Grundlage für die Planung und Umsetzung konkreter Baumaßnahmen sind.

Bereits in der Stadtratssitzung am 7. Juni standen Grundsatzberatungen zu den Kindertagesstätten im Stadtgebiet und die künftige Ausrichtung und Unterbringung der städtischen offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKUJA) auf der Tagesordnung. Vorgestellt wurden zudem die Planungen zur Wiederherstellung des Ahrtor-Friedhofes in Ahrweiler (siehe

Bericht in diesem Magazin). Zudem wurde ein Gesamtüberblick zu den in der Stadt zu errichtenden Brücken über die Ahr gegeben und über die Reihenfolge der Realisierung entschieden.

In der Stadtratssitzung am 11. Juli steht nach heutiger Planung eine Entscheidung zur Zukunft von TWIN und Ahrthermen, den Mühlenteichen in der Stadt und eine Übersicht der an den städtischen Spielplätzen noch anstehenden Maßnahmen, auch unter dem Gesichtspunkt der Inklusion, auf dem Programm. Hinzu kommt eine Beratung über die künftige Gestaltung und Nutzung der Flächen entlang der Ahr im Ortsteil Walporzheim. Auch weitere Entscheidungen über die im Kurpark zu errichtenden Gebäude und die Ausgestaltung einer städtischen Gedenkkultur, um an die Geschehnisse des 14./15. Juli und der folgenden Wochen und Monate auch im öffentlichen Raum zu erinnern, stehen an. Weiterhin ist für die Sitzung eine Beratung über den Sachstand und die weitere Vorgehensweise im Bereich der Sportplätze, Bolzplätze und Sporthallen vorgesehen, sowie ein Grundsatzbeschluss zum „klimafreundlichen Wiederaufbau“.

Nach den Sommerferien geht es am 19. September dann mit Grundsatzentscheidungen zur künftigen Straßenbeleuchtung, der Grundschule Bad Neuenahr, die Straßengestaltung in den Innenstädten von Ahrweiler und Bad Neuenahr sowie den Ersatzneubau eines Feuerwehrhauses in Heppingen weiter. Beraten werden soll zudem über die künftige Gestaltung und Nutzung der städtischen Flächen entlang der Ramersbacher Straße und den Flächen vom

Feuerwehrhaus Ahrweiler und Busparkplatz. Hier ist zu entscheiden, welche Einrichtungen hier mit Blick auf künftige Hochwasserereignisse noch untergebracht werden und wie die verbleibenden Freiflächen genutzt und gestaltet werden können.

Am 10. Oktober soll sich der Stadtrat dann mit den städtischen Parkanlagen, einem gesamtstädtischen Verkehrskonzept, einem Radwegkonzept für die Stadt und der Gewässerentwicklung und Ufergestaltung der Ahr im Stadtgebiet befassen. Auch über die Haltepunkte der Ahralbahn im Stadtgebiet soll beraten werden.

Die Stadtverwaltung weist darauf hin, dass es sich bei den genannten Terminen und Themen zunächst nur um die derzeitige Planung handelt. Durch aktuelle Entwicklungen können sich hier in den kommenden Wochen und Monaten noch Änderungen ergeben. Zudem ist unstrittig, dass die Aufzählung unvollständig ist und weitere Themen einer intensiveren Betrachtung bedürfen. So ist die Stadtverwal-

tung bestrebt, auch zu den rund 200 betroffenen Straßen im Stadtgebiet einen groben Zeitplan zu kommunizieren, um den Einwohnerinnen und Einwohnern eine bessere Planbarkeit hinsichtlich der vor der Haustür anstehenden Baumaßnahmen zu ermöglichen. Aufgrund der Vielzahl der Projekte und der bestehenden Wechselwirkungen mit anderen Bauarbeiten ist diese Planung jedoch sehr komplex. „Die Improvisation wird das Leben in unserer Stadt in den kommenden Jahren prägen. Wir sind alle auf gegenseitige Nachsicht und Rücksichtnahme angewiesen,“ bittet Bürgermeister Guido Orthen um Verständnis. „Vieles lässt sich derzeit einfach noch nicht belastbar sagen. Wir versuchen, die wichtigen Entscheidungen schnellstmöglich vorzubereiten und in den Gremien zu treffen, aber bei der Menge der Projekte geht nicht alles auf einmal. Wir wollen mit dem gesamten Prozess so transparent wie möglich umgehen und hoffen auf das Verständnis und die Mitarbeit der Menschen in dieser Stadt.“

Fotos: Stadtverwaltung/C.Steinborn



Wiederaufbau des Ahrtor-Friedhofs

Planungen wurden vorgestellt



Die Flutkatastrophe im vergangenen Jahr hat auch den Ahrtor-Friedhof in Ahrweiler schwer getroffen und diesen erheblich in Mitleidenschaft gezogen. Teile der Begräbnisstätte wurden sogar vollständig zerstört. Beispielsweise wurden 90 Prozent der historischen Friedhofsmauer von den Fluten vernichtet. Parallel zu den aktuell weiterlaufenden provisorischen Maßnahmen der Wegeführung, Einfriedung, Bewässerung, etc., hat die Aufbau- und Entwicklungsgesellschaft Bad Neuenahr-Ahrweiler mbH nunmehr eine Entwurfsplanung für den endgültigen Wiederaufbau erstellt, die sowohl die eigentliche Friedhofsfläche als auch die neu entstehenden Hochbauten umfasst. Selbstverständlich erfolgte die gesamte Sanierungsplanung in enger Abstimmung mit den Ortsbeiräten und wurde im Rahmen einer Einwohnerversammlung vorgestellt.

Friedhofsmauer & Wegflächen

Die historische Friedhofsmauer soll wieder ihre ursprüngliche Pracht erhalten. Hierzu wird der verbliebene Teil zunächst auf seine Standsicherheit überprüft, bevor die rund 600 Meter lange Mauer mit verstärkter Gründung wieder aufgebaut wird. Damit soll bezweckt werden, die Friedhofsmauer bei künftigen Hochwasserereignissen widerstandsfähiger zu machen.

Die grundlegende Sanierung der Wegflächen des Ahrtor-Friedhofs umfasst neben der Neuanlage sämtlicher Ver- und Entsorgungsleitungen, Strom, Wasser, ggf. Abwasser, den vollständigen Neuaufbau aller Wegflächen. Hierfür wurden bereits die Flächen im Hinblick auf ihre Einfassung klassifiziert und entsprechend dem ursprünglichen Bestand geplant. Um dies zu bewerkstelligen,

werden die Wege zunächst auf einen Meter Tiefe ausgekoffert, um sie anschließend Schicht für Schicht wiederherzustellen. Ebenfalls neu geplant wurden die Standorte für Wasserstellen und Abfall.

Aussegnungshalle

Auch die Standorte für die Aussegnungshalle und das Betriebshofgebäude wurden neu geplant. Künftig wird die Aussegnungshalle auf dem Standort des ehemaligen Betriebshofes zu finden sein. Entsprechend wird der Betriebshof auf den früheren Platz der Aussegnungshalle platziert. Durch den Tausch der beiden Einrichtungen entsteht eine neue axiale Sichtverbindung vom Hauptwegenetz zur Aussegnungshalle, die aus städtebaulicher Sicht das bedeutsamere Bauwerk und sollte daher in die Nähe des neu zu gestaltenden Platzes vor der histori-

schen Altstadt platziert werden sollte. Die dazugehörigen Nebenräume wurden in westlicher Richtung positioniert.

Diese Standortüberlegung begründet sich auch in dem Umstand, dass die Feuerwehr voraussichtlich nicht mehr am alten Standort realisiert werden kann. Die Fläche ist nach der jüngeren Betrachtung der Überschwemmungsbereiche für die Feuerwehr nicht mehr ausreichend bemessen. Eine Verlagerung auf die Südseite der Ahr ist angestrebt. Damit würde die neue Aussegnungshalle als zentrales Friedhofsbauwerk unmittelbar vom Ahrtor aus sichtbar sein. Dieser neuen, auch stadtgestalterischen Funktion wird auch durch eine besondere Architektur Rechnung getragen. Bürgermeister Guido Orthen ist von der Neugestaltung überzeugt: „Das ist eine hervorragende Planung mit deutlichen architektonischen Akzenten, mit viel Rücksichtnahme auf die Historie, insbesondere aber auf die Besonderheit des Friedhofs als Ort der Trauer, Erinnerung und auch der Begegnung.“

Betriebshofgebäude

Die Planung des neuen Betriebshofgebäudes auf dem ehemaligen Standort der Aussegnungshalle beinhaltet ein Hauptgebäude mit Lagerraum, Toilettenanlagen für die Friedhofsgärtner sowie zwei Toilettenanlagen für die Öffentlichkeit. Diese Anlagen sind von außen zugänglich und barrierefrei gestaltet. Direkt an das Hauptgebäude ist eine Remise angedockt. Diese ist für die Unterbringung von beispielsweise Bewirtschaftungsgeräten oder Materialien vorgesehen. Für das Hauptgebäude ist ein Satteldach, gedeckt mit grauem, regionaltypischem Basaltschiefer, geplant. Die Remise erhält ein begrüntes Flachdach. Dem Ganzen vorgelagert liegt der Betriebshof, in dem die erforderlichen Mulden für Abfall, Erde etc. auf-

gestellt sind. Die Planung des beauftragten Architekturbüros wurde in enger Abstimmung mit dem Baubetriebshof, der Friedhofsverwaltung und der Aufbau- und Entwicklungsgesellschaft Bad Neuenahr-Ahrweiler mbH entworfen und entwickelt.

Die äußere Gestaltung der Gesamtanlage ist bescheiden, zugleich je-

doch kraftvoll und selbstbewusst ausgerichtet und wird den verschiedenen Funktion durchweg gerecht. Somit fügt sich das künftige Betriebshofgebäude harmonisch in die Gesamtanlage ein.

Foto: Architekturbüro Mertens, Bad Neuenahr-Ahrweiler

Auch die Architektur der neuen Halle überzeugt:

Eine großzügige Überdachung signalisiert im Benehmen mit einem Kreuz und einer Glocke in der Dachspitze selbsterklärend die Eingangssituation zur Aussegnungshalle. Zudem bildet diese ausgreifende Überdachung eine Schutzfunktion für Trauernde, wenn die Innenraumplätze belegt sind. Die Anordnung der Sitzbänke orientiert sich in klarer Form vom Eingang in Richtung Süden (Ahrseite). Das dem Eingang gegenüberliegende Ende des Gebäudes wurde für die Positionierung des Sarges geplant. Die klare und einfache Satteldachkonstruktion bestimmt den eigentlichen Hauptbaukörper, während sich das Dach über der Anordnung des Sarges leicht in „die Höhe Richtung Himmel schwingt“. Fensteranordnungen in der Dachfläche dieses Turmes ermöglicht einen „sekralen Lichteinfall“ von oben und erlauben zudem den Blick himmelwärts. Ein begrüntes Flachdach auf dem Nebentrakt ordnet sich unter und lässt der Aussegnungshalle die angestrebte bedeutsame Wirkung zukommen.

Aussegnungshalle und Nebengebäude, geplant vom Bad Neuenahrer Architekt Hans-Jürgen Mertens, „wachsen“ an der

Südseite aus der Friedhofsmauer heraus und sind Teil dieser, den Friedhof „schützenden“, umgebenden Baulichkeit. Die geplante Materialität aus beigefarbenen Betonwandbauteilen mit kleineren „Trichterfenstern“ sollen als eher massive Bauweise wahrgenommen werden. Einzig die Eingangssituation ist großzügiger verglast um die Begehung der Aussegnungshalle zu erleichtern. Gleichwohl werde die zweiflügelige Zugangstür derart dimensioniert, dass Trauernde von außen nur begrenzt zu sehen sind und die angestrebte Intimität der Trauergemeinde respektiert wird. Ein Fliesenboden in Natursteinoptik verbindet Innen- mit Außenbereich ebenso wie die Dachuntersichten, welche sowohl innen als auch außen mit Holz verkleidet geplant sind. Die Dachdeckung der Aussegnungshalle wurde mit hellem Schiefer geplant, um der regionalen Baukultur zu entsprechen. Der Entwurf der Aussegnungshalle sieht ebenfalls vor ein Gebäude entstehen zu lassen, welches gleichzeitig würdevolle Bedeutung erkennen lässt, sich jedoch in die umgebende Friedhofsgestaltung mit gebotener Zurückhaltung einfügt.

Schulen im Stadtgebiet

Aktueller Stand und Planungen



In der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler waren insgesamt neun Schulen von der Flutkatastrophe betroffen. Hierzu gehören Schulen in Trägerschaft der Stadt und des Landkreises.

Die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler ist Schulträger für die drei Grundschulen in Ahrweiler (Aloisiuschule), Bad Neuenahr und Heimersheim sowie die Erich-Kästner-Realschule plus. Mit Ausnahme der Grundschule an der Landskrone in Heimersheim wurden alle städtischen Schulen durch die Flutkatastrophe massiv beschädigt. Der Landkreis ist in der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler Träger des Peter-Joerres-Gymnasiums, des Are-Gymnasiums, der Freiherr-von-Boeselager-Realschule plus, der Levana-Schule und Don-Bosco-Schule sowie der Berufsbildenden Schule. Alle sechs Einrichtungen waren massiv vom Flutereignis betroffen. Sowohl Kreis- als auch Stadtverwaltung haben der Wiederaufnahme des Schulbetriebes von Beginn an eine hohe Priorität beigegeben. So konnten nach den Sommerferien 2021 alle Schülerinnen und Schüler – teilweise mit räumlichen und zeitlichen Einschränkungen – bereits wieder unterrichtet werden. Über die Situation an den einzelnen Schulen geben wir im Folgenden einen Überblick:

Grundschule Ahrweiler - Aloisiuschule

Das komplette Untergeschoss, Teile des Erdgeschosses und der Aula, die Sporthalle und die kompletten Außenanlagen einschließlich des Schulhofes und Kleinspielfeldes waren von der Flut betroffen. Während das Erdgeschoss (tlw. Hochparterre) und der Schulhof sowie das Kleinspielfeld schnell wieder für eine Nutzung hergestellt werden konnten, musste das Untergeschoss komplett entkernt werden.

Für das Untergeschoss ist zwischenzeitlich eine grundlegende Neuplanung im Zusammenhang mit dem Wiederaufbau erfolgt und bereits mit der Schulleitung abgesprochen. Hierbei sehen die Planungen ein attraktives und umfangreiches Raumangebot vor, das für die Bedarfe der Grundschule Ahrweiler als Ganztagschule ausgelegt ist. So sind hier insbesondere eine Mensa mit Essensausgabe und Spülküche, Sanitäranlagen, eine Schulbibliothek, ein zusätzlicher Sport- und Bewegungsraum, ein Spiel und Sammlungsraum sowie diverse Differenzierungsräume für beispielsweise Religion oder Förderunterricht vorgesehen.

Bereits seit Längerem laufen zudem die Sanierungsmaßnahmen in der stark betroffenen Sporthalle der Grundschule Ahrweiler. Hier sind die Arbeiten so weit

fortgeschritten, dass eine Nutzung voraussichtlich nach den Sommerferien 2022 wieder möglich ist. Bis dahin nutzt die Schule die wiederhergestellte Aula sowie das Kleinspielfeld und das Sportzelt des AHRche e.V. auf dem ehemaligen Campingplatz Ahrweiler für den Schulsport.

Grundschule Bad Neuenahr

Durch die umfangreiche Entkernung und die laufenden Sanierungsmaßnahmen wurde die Grundschule Bad Neuenahr soweit hergerichtet, dass ein räumlich eingeschränkter Schulbetrieb bereits nach den Sommerferien 2021 wieder möglich war. Zwischenzeitlich wurde die Aula getrennt und zu zwei nutzbaren Klassenräumen ausgebaut. Weiterhin wurde ein Klassenraum-Container neu errichtet und drei große Zelte – zunächst für ein Jahr – angemietet. Diese dienen als Mensa, Klassen- sowie Förderraum und können für diverse Sportangebote genutzt werden. Da auch hier die beiden Sporthallen massiv beschädigt sind, nutzt die Grundschule als zusätzliche Alternative die Gymnastikhalle des TV 06, welche größtenteils von der Flut verschont geblieben ist. Die aktuelle Planung sieht ebenfalls vor, eine temporäre Container-Mensa zu errichten, welche für die Zeit bis zum Wiederaufbau einer neuen Mensa den Schülerinnen und Schülern zu Verfügung steht. Die Stadtverwaltung strebt an, den Ganztagschulbetrieb nach den Sommerferien 2022 wieder anzubieten.

Erich Kästner-Realschule Plus (EKS)

Bei der Erich-Kästner-Realschule Plus in Bachem wurden das Erdgeschoss, das nur technisch genutzte Untergeschoss, die Außenbereiche mit Schulhof und Schulgarten, sowie die Sporthalle massiv durch das Flutereignis beschädigt – teilweise gänzlich zerstört. Hier ist mit einer umfassenden, komplexen und länger

dauernden Sanierung sowie einem teilweisen Wiederaufbau zu rechnen.

Aufgrund der Größe des gesamten Schulgebäudes konnte auch hier der Schulbetrieb in den oberen beiden Stockwerken unmittelbar nach den Sommerferien wiederaufgenommen werden. Als Mensa wurde ein Zelt aufgebaut um einen eingeschränkten Ganztagschulbetrieb zu ermöglichen. Die Planungen für den Wiederaufbau der EKS sind jedoch sehr komplex. Die Fachräume und technische Bereiche sollen zukünftig – soweit wie möglich – in die oberen Stockwerke verlagert werden. Hierbei stellt sich bislang die Herausforderung, dass insbesondere die Mensa und die Verwaltung voraussichtlich weiterhin im Erdgeschoss geplant werden müssen. Gleichwohl sind die Planungen für den Wiederaufbau der EKS bereits weit fortgeschritten. Die Baumaßnahmen laufen kontinuierlich und die Situation verbessert sich sukzessive.

Da die Sporthalle einer umfassenderen Sanierung bedarf ist zur Sicherung des Schulsportes sowie des Vereinssportes in der Stadt der Bau einer temporären Dreifeld-Sporthalle beauftragt worden. Diese soll unmittelbar neben der vorhandenen Sporthalle auf der ehemaligen Wiese errichtet werden und in der zweiten Jahreshälfte zur Verfügung stehen.

Berufsbildende Schule

Seit November letzten Jahres können die unversehrten Bereiche des Hauptgebäudes wieder für den Unterricht genutzt werden. Zusätzlich sind zwei temporäre Gebäude mit 40 Klassenräumen im Bereich des ehemaligen Schülerparkplatzes errichtet worden. Die Errichtung des dritten Klassenraumgebäudes steht kurz vor der Fertigstellung. Erste Klassenräume können bereits provisorisch genutzt werden. Ersatz für die ursprünglich im Erdgeschoss des Hauptgebäudes gelegenen Naturwissenschaftsräume soll in Abstimmung mit der Schulleitung zukünftig hochwassersicher im 1.OG des Hauptgebäudes geschaffen werden. Bis zur Fertigstellung dieser Räume ist vorgesehen, dass die Schülerinnen und Schüler mit gesondert angemieteten

Bussen zum fachpraktischen Unterricht an der BBS Linz und der BBS Andernach fahren. Nach der Fertigstellung des dritten Klassenraumgebäudes wird mit dem Bau des Werkstattgebäudes begonnen.

Are-Gymnasium

Aufgrund des Schadensausmaßes ist das Are-Gymnasium seit der Flut nicht mehr nutzbar. Um einen Schulbetrieb zu ermöglichen, fand der Unterricht nach den Sommerferien zunächst in den Räumen der Integrierten Gesamtschule Remagen (IGS) statt. Seit Anfang des Jahres steht für die Schülerinnen und Schüler ein temporärer Standort im Innovationspark Grafschaft-Ringen zur Verfügung. Eine Mensa sowie ein Sportzelt sind zwischenzeitlich ebenfalls errichtet und betriebsbereit. Das Zeltgebäude für die Naturwissenschaften wird derzeit errichtet. Mit der vollständigen Fertigstellung des Ersatzschulstandorts ist nicht vor Ende des Schuljahrs zu rechnen. Eine Rückkehr in das sanierte Schulgebäude in Bad Neuenahr ist noch nicht absehbar.

Peter-Joerres-Gymnasium (PJG)

Das PJG wurde durch das Hochwasser schwer beschädigt. Neben dem Erd- und Kellergeschoss musste die Sporthalle vollständig entkernt werden. Zahlreiche Fenster- und Fassadenteile sowie Außentüren waren defekt oder durch die Wucht des Wassers herausgerissen worden und mussten ersetzt werden. Seit der Rückkehr der Schülerinnen und Schüler im Dezember letzten Jahres findet der Unterricht in den unversehrt gebliebenen Klassenräumen in den Obergeschossen des Schulgebäudes statt. Für die Unterbringung der Verwaltung wurde eine Containeranlage errichtet. Die Planungen für den Wiederaufbau beginnen in Kürze.

Don-Bosco-Schule/Levana-Schule

Die beiden unmittelbar an der Ahr gelegenen Förderschulen, die Don-Bosco-Schule und die Levana-Schule, wurden durch die Flut schwer beschädigt. Derzeit laufen Untersuchungen auf deren Grundlage entschieden werden muss, ob

die Schulen perspektivisch an ihren alten Standort zurückkehren können oder an anderer Stelle neugebaut werden. Die Schülerinnen und Schüler der Don-Bosco-Schule werden derzeit temporär an den Standorten der Janusz-Korczak-Schule (Sinzig), der Burgwegschule (Burgbrohl) sowie der Nürburgringschule (Wimbach) unterrichtet. Die Schülerinnen und Schüler der Levana-Schule sind in den Räumen der Christiane-Herzog-Schule sowie der Landesblindenschule in Neuwied untergebracht.

Um einen möglichst heimatnahen Standort zu ermöglichen, wurde im Frühjahr ein Pachtvertrag für ein als Ersatzschulstandort vorgesehene Grundstück in der Schützenstraße in Ahrweiler geschlossen. Vorgesehen sind zwei Containereinheiten – eine für die Don-Bosco-Schule und eine für die Levana-Schule. Die vorbereitenden Tiefbauarbeiten zur Herstellung des Baugrundes, der Hausanschlüsse sowie weiterer notwendiger Maßnahmen sind bereits im Gange. Zunächst erfolgt der Aufbau der Anlage für die Don-Bosco-Schule. Die Fertigstellung ist bis zum Ende der Sommerferien anvisiert. Aufgrund der erforderlichen Sondereinbauten hat die Containeranlage für die Levana-Schule eine längere Lieferzeit, insbesondere wegen der notwendigen Aufzugsanlage. Die Errichtung erfolgt daher im zweiten Schritt. Die Herrichtung der Außenanlagen, des Schulhofs, Zaunanlage, etc., erfolgt sukzessive nach Baufortschritt. Zusätzlich soll auf dem Schulgelände ein Sportzelt nach dem Vorbild des Are-Gymnasiums errichtet werden.

Freiherr-von-Boeselager-Realschule plus

Auch die Freiherr-von-Boeselager-Realschule plus wurde durch das Flutereignis im Mitleidenschaft gezogen. Erdgeschoss, Untergeschoss und die Sporthallen wurden geflutet. Der Unterricht konnte zum Schulstart wieder – mit Einschränkungen – am Standort aufgenommen werden. Die Planungen für den Wiederaufbau beginnen in Kürze.

Foto: Stadtverwaltung/C.Steinborn

Ahr-Brücken: Stadtrat beschließt Reihenfolge des Wiederaufbaus

Priorisierung: Sechs Brücken sollen 2023 und 2024 realisiert werden - Für Ahrtorbrücke und Brücke Ringener Straße ist der LBM zuständig



Brücke Ringener Straße (L 83) - zuständig ist der LBM

Bei der Brücke L83 – Ringener Straße – konnte der LBM einige Wochen nach dem Hochwasser das südliche Widerlager wiederherstellen und eine Befahrbarkeit gewährleisten. Allerdings bedarf es weitergehender baulicher Veränderungen, um eine dauerhafte Nutzbarkeit zu gewährleisten. Auch diese Baumaßnahme hat aufgrund ihrer Bedeutung für das öffentliche und wirtschaftliche Leben in Bad Neuenahr-Ahrweiler höchste Priorität. Planung, Bau und somit auch die Kostentragung obliegen dem LBM allein.

Kurgartenbrücke

Die Kurgartenbrücke wurde durch die Flut zerstört. Sie soll zusammen mit der Kurgartenstraße von der Aufbau- und Entwicklungsgesellschaft wiederhergestellt werden. Im September 2021 wurde eine Fußgängerbehelfsbrücke zwischen der Georg-Kreuzberg-Straße und dem Kurpark errichtet. Die Kurgartenbrücke ist ein wichtiger Bestandteil der örtlichen Verkehrswegeinfrastruktur im Stadtteil Bad Neuenahr. Diese Ahrquerung ermöglicht ein Flanieren zwischen Kurpark und Innenstadtbereich und ist somit essentiell notwendig, um den Tourismus- und Heilbadstandort „Bad Neuenahr“ zu sichern. Im Rahmen des Brückenbaus werden auch die Kurgartenstraße und der Platz vor der Martin-Luther-Kirche neugestaltet.

Landgrafenbrücke

An Stelle der zerstörten Landgrafenbrücke errichtete das THW im Auftrag der Stadt wenige Wochen nach der Katastrophe eine zweispurige Behelfsbrücke für Fahrzeuge, Radfahrernde und Fußgängerinnen und Fußgänger.

Aufgrund der Lage der Behelfsbrücke mussten Teilflächen der Klinik Kurkölz und des Parkhauses in Anspruch genommen werden. Diese sollen nach Abschluss der Maßnahme wieder in den ursprünglichen Zustand versetzt werden. Die Behelfsbrücke soll bis zum Abschluss der Gesamtmaßnahme nutzbar sein. Der Ahrtalradweg muss während der Bauzeit umgeleitet werden.

St. Pius-Brücke

Die St.-Pius-Brücke wurde durch die Flut stark beschädigt, konnte aber als letzte verbliebene und nutzbare Verbindung zwischen den Stadtteilen Ahrweiler, Bad Neuenahr und Bachem mit Einschränkungen auch direkt nach der Flut genutzt werden. Allerdings bedarf es nun baulicher Instandsetzungsarbeiten, um eine uneingeschränkte

und dauerhafte Nutzbarkeit sicherzustellen. Insbesondere gilt es, die Brückenköpfe instand zu setzen und neue Geländer zu installieren. Eine mögliche Erneuerung der Gehwegkappen muss noch geprüft werden. Die St.-Pius-Brücke dient derzeit als Ausweichstrecke für Kfz für die Zeiten einer möglichen baubedingten Sperrung der Ahrtorbehelfsbrücke und der Brücke L83 – Ringener Straße.

Heppinger Brücke

Die Heppinger Brücke wurde durch die Flut vollständig zerstört. Einige Wochen nach der Flut wurde durch eine Behelfsbrücke die Querung der Ahr an dieser Stelle für den Kfz-, Rad- und Fußgängerverkehr wieder ermöglicht. Die Heppinger Brücke war vor ihrer Zerstörung Teil der einzigen Fahrradstraße in Bad

Neuenahr-Ahrweiler und war zugleich auch wichtiger Bestandteil des überörtlichen Ahr-Radweges. Die Nutzung der Behelfsbrücke wird während der Bauzeit aufrechterhalten, lediglich zur Herstellung der Anschlussäste wird eine Sperrung des Abschnitts erforderlich werden.

Planung und Bau von Brücken in den Folgejahren

Die weitere Reihenfolge beim Wiederaufbau der Brückeninfrastruktur sieht für **2024/25** vor, die Josefsbrücke in Walporzheim und die Obertorbrücke wiederherzustellen. Gewünscht ist in diesem Zeitraum, auch eine Brücke am Bahnhof Heimersheim zu errichten. Derzeit wird hier untersucht, wie eine Ersatzbrücke ausgeführt werden kann oder ob Alternativen zu diskutieren sind. Bei alledem sind in diesem Bereich

Durch die Hochwasserkatastrophe am 14. und 15. Juli 2021 wurden im Stadtgebiet insgesamt 18 Ahrbrücken zerstört oder stark beschädigt. Die provisorischen Behelfsbrücken, die in den Monaten nach der Flut sukzessive errichtet worden waren, sollen in Zukunft durch dauerhafte Bauwerke ersetzt werden. Der Stadtrat stimmte in seiner jüngsten Sitzung für das von der Stadtverwaltung vorgeschlagene Gesamtkonzept, in dem neben der Bedeutung der Brücken auch eine entsprechende Priorisierung festgelegt wird.

Nach der zeitlichen Abfolge der Baumaßnahmen sollen alle Brücken innerhalb der nächsten sechs Jahre wiederaufgebaut werden. Die Prioritätenliste umfasst neben den 16 Brücken im Aufgabenbereich der Stadtverwaltung auch zwei Brücken, für die der Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz (LBM) zuständig ist: die Ahrtorbrücke (L 84) und die Brücke Ringener Straße (L 83). Diese beiden Ahr-Querungen sind Teil überregionaler Verbindungsstraßen und sollen, wie vier weitere

Brücken in der Stadt, in den **Jahren 2023 und 2024** verwirklicht werden. Die Planungs- und Bauzeiten dieser sechs Brückenbauwerke werden im Folgenden etwas genauer vorgestellt:

Ahrtorbrücke (L 84) - zuständig ist der LBM

Der LBM hatte in den ersten Wochen nach der Flut eine zweispurige Fahrzeugbehelfsbrücke und im Bereich des Campingplatzes eine zusätzliche Fußgängerbehelfsbrücke gebaut. Letztere wird wenig frequentiert, zumal sie auch keinen barrierefreien Zugang ermöglicht. Der Stadtrat hatte schon in seiner Sitzung am 4. April 2022 beschlossen, dass eine neue Fußgängerbehelfsbrücke unmittelbar an der Fahrzeugbrücke errichtet werden soll.

Die Ahrtorbrücke ist ein essentieller Bestandteil der örtlichen und überörtlichen Verkehrswegeinfrastruktur. Darüber hinaus ist sie Teil des städtischen Rad- und Fußwegenetzes, so dass hier eine Kostenbeteiligung seitens der Stadt erfolgt.

BRÜCKENBAUWERK	2023	2024	2025	2026	2027	2028
Ahrtorbrücke L84						
Brücke Ringener Straße						
Kurgartenbrücke						
Landgrafenbrücke						
St.-Pius-Brücke (Sanierung)						
Heppinger Brücke						
Josefsbrücke						
Obertorbrücke						
Brücke Bahnhof Heimersheim (evtl.)						
Bachemer Brücke						
Maria-Hilf-Brücke						
Amseltalbrücke						
Ursulinenbrücke						
Radwegebrücke Otterstraße						
Casinobrücke						
Schwanenteichbrücke (Verlegung)						
Heckenbachtalbrücke						
Greener Brücke						

die Belange der Deutschen Bahn und des LBM (Bundesstraße) zu beachten.

2025 und 2026 sollen folgende Brückenbauwerke folgen: Bachemer Brücke, Maria-Hilf-Brücke und Am-

seltalbrücke. Des Weiteren sollen in den Jahren 2026 und 2027 geplant und gebaut werden: Ursulinenbrücke, Radwegebrücke Otterstraße, Casinobrücke und Schwanenteichbrücke. Zum Abschluss sollen in den Jahren 2027 und 2028 die He-

ckenbachtalbrücke und Greener Brücke das gesamte Maßnahmenpaket beim Brückenbau vervollständigen.

Fotos: Vollrath/Stadtverwaltung



Neuer Standort der OKUJA

Offene Kinder und Jugendarbeit der Stadt erhält neue Basis

Die Basis der OKUJA befand sich zuletzt in der Mittelstraße 31. Das Gebäude wurde von der Flutkatastrophe massiv beschädigt. Für die OKUJA konnte in Zusammenarbeit mit dem Verein "Aktion Kleiner Prinz" e.V. zunächst eine Containerlösung auf dem ehemaligen Vorgarten in der Mittelstraße 31 hergerichtet werden. Es ist angedacht, die Basis der OKUJA zukünftig im Bereich der Erich-Kästner-Realschule plus (EKS) und damit in zentraler Lage des Stadtgebietes zu verorten. Eine grundsätzliche Ab-

stimmung hierzu mit der OKUJA und der Schulleitung ist erfolgt, detaillierte Planungen haben bereits begonnen.

Nach derzeitigen Planungen können im Schulgebäude in etwa die gleichen räumlichen Ressourcen bereitgestellt werden wie am Standort in der Mittelstraße. Ein separater Eingang, abtrennbare und nutzbare Bereiche sowie ein OKUJA-Außenbereich, aber auch der Ausbau der bereits bestehenden Kooperation von OKUJA und EKS werden ausdrücklich angestrebt.

Nach der Grundsatzentscheidung wird die OKUJA gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen ihr sozialräumliches Konzept bedarfsgerecht fortschreiben.

Je nach Zeitpunkt für eine Folgenutzung des Grundstückes Mittelstraße 31 und den weiteren Planungen zum Wiederaufbau der EKS muss zudem geprüft werden, ob die vorhandene OKUJA-Containeranlage umziehen muss und ggf. Erweiterungs- bzw. Verbesserungsbedarf besteht.

Öffentliche Toilettenanlagen

Aktueller Sachstand zum Wiederaufbau



Auch die Mehrzahl der öffentlichen Toilettenanlagen wurde durch die Flutkatastrophe vom 14./15. Juli 2021 in Mitleidenschaft gezogen. Einige Anlagen konnten zwischenzeitlich wieder in Betrieb genommen werden, bei anderen wird dies noch einige Zeit in Anspruch nehmen, da umfangreiche Sanierungsarbeiten oder gar Ersatzneubauten erforderlich sind. Wichtig ist der Stadt jedoch die Nachricht: Der Wiederaufbau der öffentlichen Toilettenanlagen läuft. Einige Standorte konnten bereits frühzeitig wieder in den Regelbetrieb gehen. Darunter die Anlagen am Adenbachtor, am Parkplatz Alveradisstraße, an der Friedhofshalle Heimersheim, am Bahnhof Bad Neuenahr sowie im Sportplatzgebäude Heimersheim. Auch die Toilettenanlage am Parkplatz Niedertor konnte kürzlich wieder in Betrieb genommen werden. Hier sind lediglich noch Ar-

beiten an der zerstörten Elektroleitung erforderlich, um auch diese Anlage wieder in den Regelbetrieb nehmen zu können.

Bei den übrigen Anlagen gestaltet sich die Wiederinbetriebnahme schwieriger. Unter der Voraussetzung, dass die teils erforderlichen Genehmigungen erteilt sowie Material und Fachfirmen rechtzeitig zur Verfügung stehen, sollen an einigen Standorten noch in diesem Jahr wieder öffentliche Toiletten in Betrieb genommen werden. Dies gilt für die Anlage Am Weißen Turm/Marktgarage, bei der die Sanierungsarbeiten bereits weit fortgeschritten sind und dies gilt auch für die Anlagen am Herderweg (Spielplatz Kaiserin-Auguste-Viktoria-Park) und am Wadenheimer Platz. Für die beiden letztgenannten Standorte werden bis zur Fertigstellung kurzfristig provisorische Lösun-

gen bereitgestellt. Auch noch in diesem Jahr soll die Toilettenanlage im Apollinarisstadion in Betrieb gehen. Sollte sich hier ein entsprechender Bedarf zeigen, wird die Übergangszeit ebenfalls mit einem Provisorium überbrückt. Für den Ersatzneubau einer Toilettenanlage am Parkplatz an der St.-Pius-Straße wird derzeit der konkrete Standort abgestimmt. Eine Inbetriebnahme wird nach aktuellem Stand voraussichtlich erst im kommenden Jahr erfolgen.

Für die Anlagen am ehemaligen Busparkplatz Ahrtor, im Kaiser-Wilhelm-Park am Schwanenteich, sowie im Sportplatzgebäude Walporzheim ist eine Wiederinbetriebnahme von anderen Entscheidungen abhängig. Hier ist mit einer Inbetriebnahme von Toilettenanlagen kurzfristig nicht zu rechnen. Am Busparkplatz Ahrtor ist die Anlage selbst in relativ guten Zustand, die Zu- und Ableitungen sowie das gesamte Umfeld sind jedoch zerstört. Hier ist zunächst zu klären, wie der Bereich künftig genutzt werden soll, insbesondere, ob die Feuerwehr Ahrweiler am bisherigen Standort verbleibt. Die Anlage Am Schwanenteich ist nicht mehr standsicher und muss ersetzt werden. Der Ersatzneubau soll im Zuge der Neuplanung der Parkanlage berücksichtigt werden. An beiden Standorten soll Übergangsweise eine temporäre Anlage installiert werden, wenn sich bei ansteigender Frequentierung der Bereiche ein Bedarf hierfür ergeben sollte. Auch bei der Anlage im Sportplatzgebäude Walporzheim sind die Schäden erheblich. Da das Gebäude in den neuen Karten des Überschwemmungsgebietes im besonders gefährdeten Bereich liegt, ist hier zunächst die künftige Nutzung des gesamten Areals zu klären.

Foto: Stadtverwaltung/C.Steinborn

Mehrgenerationenspielplatz eröffnet

Fitness für jeden im Kaiserin-Auguste-Viktoria-Park



Durch die verheerende Flut vergangen Juli wurde auch der Kaiserin-Auguste-Viktoria-Park erheblich in Mitleidschaft gezogen. Der dort im Zuge der Landesgartenschau geplante, und zum Zeitpunkt der Flut im Bau befindliche Mehrgenerationenspielplatz, hat die Katastrophe allerdings vergleichsweise gut überstanden. Aus diesem Grund konnten die Bauarbeiten nach einer Räumung der Parkanlage bereits im letzten Herbst wieder aufgenommen werden. Wie der Name schon sagt, spielt auf einem Mehrgenerationenspielplatz nicht nur die junge Generation. Das Areal ist darauf ausgelegt, dass sowohl Kinder als auch Erwachsene und Senioren die vorhandenen Geräte nutzen können – teilweise sogar gemeinsam. Für jede Altersgruppe sind entsprechende Spiel- oder Übungsgeräte vorhanden. Dieser Spielplatz für Jung und Alt steht nun nach Abschluss der Arbeiten, seit Anfang Mai diesen Jahres der Bevölkerung zur Verfügung.

Diverse, in ihrer Funktion unterschiedliche Sportgeräte, befinden sich inmitten einer ansprechenden Parkanlage und dienen sowohl der Gesundheit als auch der Fitness der Nutzerinnen und Nutzer. Beispielsweise laden Cross- oder Oberkörpertrainer generationenübergreifend dazu ein, sich an der frischen Luft sportlich zu betätigen. Der Crosstrainer ist hierbei ein sehr vielseitiges Sportgerät, zugleich ist der Bewegungsablauf leicht zu erlernen. Besonders Anfänger profitieren davon, dass die Bewegungen geführt und damit selbsterklärend sind. Neben der Unter- und Oberkörpermuskulatur profitiert vor allem das Herz-Kreislaufsystem der Anwenderinnen und Anwender von der Aktivität auf dem Crosstrainer. Der Oberkörpertrainer kann gezielt für den Muskelaufbau in Brust, Armen, Rumpf sowie dem Rücken genutzt werden. Hierbei gibt es verschiedene Geräteausführungen, welche jeweils gezielt eine Muskelgruppe im Oberkörper

primär anspricht. Selbstverständlich gibt es vor Ort auch zahlreiche Sportgeräte, die für das Training des Unterkörpers gedacht sind. Probieren Sie es einfach aus!

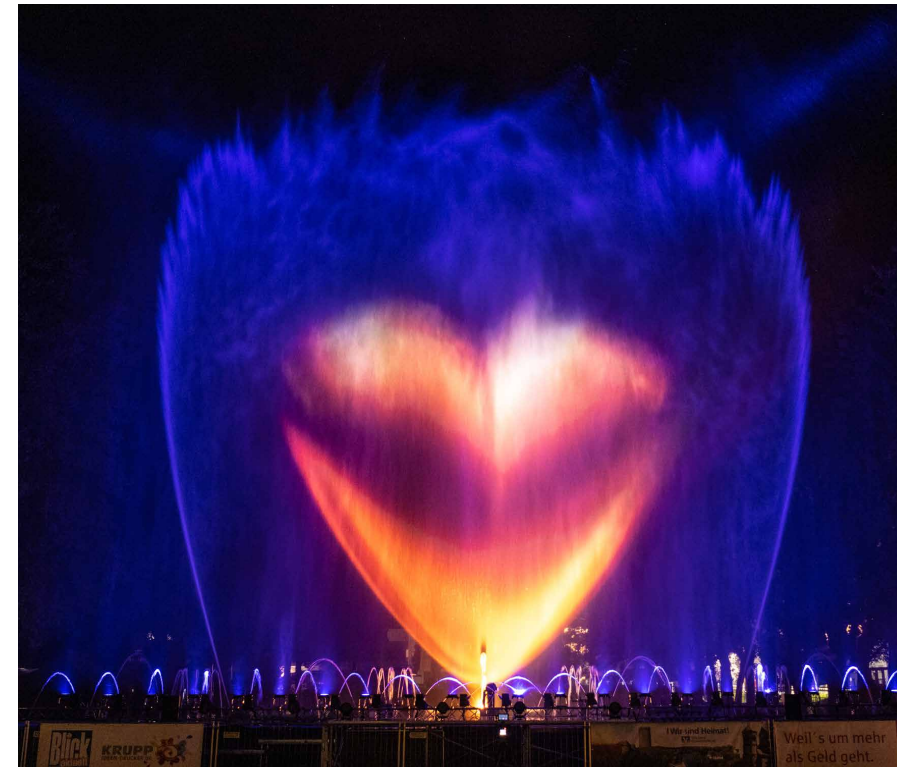
Da die Geräte für den Außeneinsatz konzipiert, sowie unabhängig voneinander nutzbar sind, bieten sie eine individuelle und ideale Trainingsmöglichkeit für jeden. Darüber hinaus sind die Geräte zu jeder Tageszeit nutzbar, was die Flexibilität zusätzlich erhöht. Die Landesgartenschau-gesellschaft, die dieses Projekt noch umgesetzt hat, zeigt sich zufrieden: „Es freut uns, dass wir durch den ursprünglich für die Landesgartenschau geplanten Mehrgenerationenspielplatz nun einen Mehrwert für alle Bürgerinnen und Bürger bieten können. Die Angebotsinfrastruktur unserer Stadt gewinnt damit einen zusätzlichen Baustein.“

Foto:

Stadtverwaltung/C.Steinborn

Dankwelle weckt Emotionen

Stadt dankt Einwohnern und Helfern mit beeindruckender Show



Sie haben nach der Katastrophe Unfassbares geleistet: Sowohl die Einwohnerinnen und Einwohner als auch die Helferinnen und Helfer, die aus nah und fern an die Ahr gekommen waren. Neun Monate nach der verheerenden Flut wollte die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler allen für ihre Hilfe, ihre Ausdauer und Zuversicht Danke sagen – und zugleich ein Mut machendes Signal für die Zukunft setzen.

An insgesamt acht Abenden erfreute die Dankwelle während der beiden letzten April-Wochenenden den Kurpark in Bad Neuenahr. Über die entsprechenden Hilfsorganisationen und Kommunen hatte die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler dazu Helferinnen und Helfer eingeladen, die vor Ort im Einsatz waren. Dazu gehörten auch Feuerwehren, Hilfsorganisationen, das THW, Betriebshöfe zahlreicher Kommunen und Unternehmen. Helfende, die über das Helfer-Shuttle im Ahrtal

im Einsatz waren und dort registriert wurden, waren per Mail mit der Möglichkeit angeschrieben worden, Tickets für die Dankwelle zu bekommen.

Wie bei der Original-Klangwelle gab es jeweils verschiedene Themenakte, welche die Elemente Wasser, Feuer, Laser, Licht und Musik verbunden haben. Unter dem Motto „Gedenken. Gedanken. Danken“ war der erste Akt den vielen Helferinnen und Helfern gewidmet, die nicht nur mit Tatkraft und Know-How unterstützt haben, sondern auch Hoffnung und Zuversicht zum Weitermachen gespendet haben. Verknüpft wurde der Teil mit dem Thema Frieden, der in diesen Zeiten umso wichtiger für das solidarische Zusammenleben auf der Welt ist.

Auf einem riesigen Hydroscreen ließen emotionale Bilder und Videos das Geschehen vom 14./15. Juli

Revue passieren. Für viele Besucherinnen und Besucher war dies sicherlich eine Achterbahn der Gefühle, so noch einmal an die Ereignisse erinnert zu werden. Stadt und Organisatoren hatten im Vorfeld überlegt und sorgfältig geprüft, welche Bilder gezeigt werden sollten. Ziel war es, mit großem Respekt der Flut-Katastrophe und all ihrer Folgen zu gedenken, die die Menschen im Ahrtal er- und durchlebt haben.

Dass glücklicherweise auch Mut und Hoffnung zum Leben dazu gehören zeigten dann die beiden folgenden Akte. Die Musik der 90er, zwischenzeitlich Kult nicht nur bei den Jahrgängen vor 1990, wurde im zweiten Part in Szene gesetzt. In Akt 3 vermittelten „kölsche Tön“ sowohl eine große Identifikation der Menschen mit „ihrer“ Heimat Ahrtal als auch ein positives Lebensgefühl. Bis zu 30 Meter hohe Fontänen, farbige Strahler und Laser ließen das Wasser lebendig tanzen, feurige Akzente sorgten für zusätzliche Effekte – dies alles synchron im Takt von Rock- und Popsongs, epischen und klassischen Melodien und rheinischer Musik. Die Dankwelle wird den meisten Besucherinnen und Besuchern sicherlich als ein Abend im Gedächtnis haften bleiben, den sie im Zeichen der Solidarität verbringen durften.

Finanziert wurden die kostenfreien Tickets aus Spendengeldern, die bei der Kreisstadt eingegangen sind. Die Durchführung der Dankwelle vor Ort im Kurpark übernahm die Ahrtal und Bad Neuenahr-Ahrweiler Marketing GmbH.

Foto: Dominik Ketz

Herausgeber:

Stadtverwaltung
Bad Neuenahr-Ahrweiler
Hauptstraße 116
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Telefon (0 26 41) 87-0
stadt@bad-neuenahr-ahrweiler.de
www.bad-neuenahr-ahrweiler.de

Die Stadt im Netz unter:

www.bad-neuenahr-ahrweiler.de



YouTube